

TRANSITO. ELVIRA NOTARI – KINO DER PASSAGE
Filmfestival mit Live-Musik, Vorträgen und Diskussion
14.-17. Dezember 2017 in Frankfurt am Main

'A Santanotte (Uraufführung der Musikfassung Donnerstag, 14.12., 20.00 Uhr)

Komponist: Michael Riessler

Besetzung: Lucilla Galeazzi (Gesang)

Zur seiner Musik für 'A Santanotte schreibt der Komponist **Michael Riessler**: „Ich kenne Lucilla seit Anfang der 90er Jahre. In dieser Zeit kam der Begriff der „folklore imaginaire“ auf, der den europäischen Jazz stark beeinflusste. Lucilla Galeazzi gehört zu den wenigen Sängerinnen, die die traditionelle italienische Musik neu interpretiert und belebt haben. Eben nicht im kitschigen Postkarten Nostalgierahmen, sondern durch profunde Recherche und musikalische Kreativität. Dabei geht es nicht um ein Historisieren oder ein „modern“ machen, sondern darum, die archaische Kraft, die in dieser Musik, Texten und Melodien steckt, immer wieder neu zu beleben. Kenntnisse der neapolitanischen Sprache sind dabei unerlässlich. In 'A Santanotte sind traditionelle Canzone die Grundlage des ganzen Films. Mir kam es darauf an, diese Canzone in ihrer Integrität zu bewahren und zugleich mit ihnen einen neuen dramaturgischen Rahmen zu schaffen, um dieses Material dann als Ausgangspunkt einer individualistischen Musik weiter zu formen.“



Lucilla Galeazzi (*1950 in Terni/Umbrien) ist eine der profiliertesten Sängerinnen der neuen italienischen Volksmusik, die sich in den letzten 40 Jahren aus einer Fusion von traditioneller und neuer, Jazz-inspirierter Musik entwickelt hat. Ihre musikalische Karriere begann sie als Pop Sängerin. Die Begegnung mit Musik-Anthropologen in den 1970er Jahren, die sich mit der Musikkultur der italienischen Arbeiter-bewegung beschäftigten, weckte ihre Hin-wendung zur Musiktradition ihres Landes. Sie sang im legendären Gesangsquartett

von Giovanna Marini, einer der Pionierinnen der neuen, politisch engagierten italienischen Volksmusik, und gründete ihr erstes Trio mit weiteren Pionieren dieser revitalisierten Volksmusik, Ambrogio Sparagna (Drehleier) und Carlo Rizzo (Tambourin). In den 1980er Jahren erweiterte sich der Kreis um international renommierte Jazz-Musiker wie Michel Godard, Jean-Louis Matinier, Vincent Courtois und Michael Riessler. Seit 2002 arbeitet sie mit der österreichischen Musikerin Christina Pluhar zusammen und seit 2012 mit dem marokkanischen Gesangsensemble *B'net Houariyat*, mit dem sie das Musikprogramm "The magic voices of Mediterranean" produzierte: 5 Sängerinnen aus Marrakesch treffen sich mit 5 italienischen Musikerinnen. Es entstanden weitere Musiktheaterprojekte, in denen sie sich u.a. mit der Geschichte der italienischen Emigration beschäftigte. Lucilla Galeazzi gastiert weltweit und verbreitet international den Sound der Gesangstradition Italiens.

Der Komponist und Klarinettist **Michael Riessler** (*1957) ist seit Jahren in unterschiedlichen Formationen zu erleben, in denen er Improvisation und Komposition, Sprache, Text und Bild, Tanz und Klang zu ständig wechselnden Figurationen zusammenführt. Er gilt als einer der vielseitigsten deutschen Musiker zwischen Jazz und Neuer Musik, Performance und ‚avancierter Folklore‘. Mit Lucilla Galeazzi arbeitete Michael Riessler das erste Mal 1998 bei der Produktion seiner CD ‚Honig und Asche‘ zusammen. Sein vielfach prämiertes Oeuvre (Deutscher Schallplattenpreis, SWF Jazz-Preis) umfasst neben seiner Konzerttätigkeit auch Hörspielmusiken und Filmmusiken. Für ZDF/ARTE komponierte er u.a. die auf der Berlinale 2007 uraufgeführte Stummfilmmusik für *Hamlet* und *Unheimliche Geschichten* von Richard Oswald.

E' Piccarella (Uraufführung der Musikfassung: Samstag, 16.12.2017, 20.30 Uhr)

Komponist: Enrico Melozzi

Besetzung: Enrico Melozzi (Cello, Gitarre, Sampler) und Lorenzo Riessler (Percussion)

Elvira Notaris Filme oszillieren zwischen Melodram und Realismus, zwischen Genrekino und persönlichem Stil. Sie sind Alltagsdramen voller extremer Gefühlszustände, keine bildungsbürgerlich konnotierten Tragödien. Subversiv in ihrem Eigensinn, produziert im Familienbetrieb. Entsprechend verhält sich die Musik. Sie bewegt sich auf der expressiven Linie dieser Filme, auf dem schmalen Grat zwischen dem Pathetischen und dem Poetischen.

Enrico Melozzi geht von der Musikkultur Neapels in all ihren unterschiedlichen Facetten aus, will aber mehr als eine bloß folkloristische Illustration für die Filme. Seine Musik versucht, imaginäre Räume zu schaffen, die sich im Film fortsetzen: Räume des Traums, der Ängste, der Obsession. Dabei greift er auf traditionelle Themen und Formen der Volksmusik Neapels zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurück und bezieht Schallplatten-aufnahmen aus den 1910er und 1920er Jahren mit ein. So erforscht Melozzis Filmmusik für *E' Piccerella* auch die Wurzeln des typisch neapolitanischen Sounds und nimmt zugleich die Spur auf, die in die zeitgenössische Musik führt.



Enrico Melozzi (*1977 in Teramo) studierte Violoncello und Komposition. Seit 2002 lebt er in Rom und arbeitet an Musikprojekten im Bereich Theater, Tanz, Konzert und Film, die er in seinem 2004 gegründeten Label *Cinik records* veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit dem Regisseur Fausto Paravidino entwickelte Enrico Melozzi kollektive Kompositionsformen. Sein starkes kulturpolitisches Engagement führt immer wieder zu spektakulären Musikprojekten, wie zu der Sinfonie *il templo nuovo* (2007 in Teramo), oder zur Initiative *100 Celli*, die 2012-14 mit über 140 Cellisten aus ganz Europa Konzerte in Italien und Budapest veranstaltete. In diesem Zeitraum entstand auch im Auftrag des *West Australian Ballet* die Tanztheatermusik *Pinnocchio*; sie tourte nach der australischen Premiere in Frankreich mit der *Opéra National du Rhin*. Sein besonderes Interesse gilt der Filmmusik, Melozzis

Musik für den Dokumentarfilm *Diario di un curato di montagna* wurde für den Filmmusikpreis David di Donatello nominiert. Weiterhin ist Enrico Melozzi auch in der Pop-Musik als Arrangeur, Dirigent und Produzent im Studio und bei Live-Konzerten (*Festival di Sanremo*) sehr aktiv und entwickelt mit den Sängerinnen Sarah Jane Morris und Noemi alljährliche neue Songs und Projekte.

Lorenzo Riessler (*1994) lebt und arbeitet als Schlagzeuger und Perkussionist in London. Schlagzeugstudium und Kurse mit privaten Lehrern (u.a. Benny Greb, Dave Weckl, Thomas Lang, Alessio Riccio) seit 2000. Nach seinem Abschluss an dem London College of Music mit *First Class Honours* spielt er regelmäßig mit Sängern und Bands in England und Europa. Konzerte und Festivals: *Ronnie Scott's Jazz Club* (UK), *Saalfelden Jazz Festival* (Ö), *BBC Radio 2 Carfest* (UK), *Lechlade Festival* (UK), *BBC Oxford Radio* (UK), *Schloss Elmau* (DE) und viele andere. Zusammenarbeit mit Musikern: Howard Levy, Michael Riessler, Danilo Di Paolonicola, Enrico Melozzi, Moreno Viglione und viele andere.



Dolores Melodia wird zusammen mit dem italienischen Musiker **Michele Signore** am Cello *Napoli che Canta* und *Fantasia 'e Surdato* begleiten.



Antonella Monetti ist eine neapolitanische Schauspielerin, Sängerin und Regisseurin. Nach vielen Jahren im Theater, Kabarett und beim Film und Fernsehen hat sie 2013 die Figur „Dolores Melodia posteggiatrice chic“, erschaffen. **Dolores Melodia** ist eine passionierte Darstellerin der Vivianis Show und der neapolitanischen Musiktradition.

Melodias Repertoire umfasst klassische neapolitanische, romantische, komische und Lieder aus dem Gaunermilieu. Eine mystische Aura liegt um die Vergangenheit und den künstlerischen Werdegang Dolores Melodias, die ihren Ruhm Antonella Monetti verdankt. Sie vertraute in ihre schauspielerischen Fähigkeiten und besetzte Dolores für eine Show mit dem Titel *E' feste anmare*, die aus verschiedenen Werken

Raffaele Vivianis besteht und beim *Napoli Teatro Festival Italia* (2012) aufgeführt wurde. 2015 schrieb und inszenierte Antonella Monetti eine Show namens *La Dora Film Presenta* über Elvira Notari, ebenfalls mit Dolores Melodia auf der Bühne für das *Festival Cinema* in Campania.

Michele Sigonore ist Violinspieler, Mandolncellist, Produzent und Musikkomponist. Er studierte Violine am Konservatorium *San Pietro a Majella* in Neapel. Nach einigen Jahren mit Auftritten bei klassischen Aufführungen, kollaborierte er in zahlreichen Theater- und Musikproduktionen mit Künstlern wie Nino Taranto, Patroni Griffi, Leopold Mastelloni, Peppe und Anderen. Erst als Violinist später auch als Produzent schließt er sich der Gruppe *Nuova Compagnia di Canto Popolare* an. Seitdem tritt er zusammen mit verschiedenen Künstlern auf der ganzen Welt auf. 2013 arbeitete er als Produzent zusammen mit Alessio Arena am Album *Bestario Familiare*, für das der Künstler beim Musikfestival *Musicultura* den ersten Preis für die beste Komposition und die beste CD Production gewann. Derzeit arbeitet er mit Antonella Monetti (aka Dolores Meldia) zusammen.



In Frankfurt wird die niederländische Stummfilmmusikerin **Maud Nelissen** den Film *Vedi Napoli e po'mori* in einer Komposition von **Federico Odling** am Klavier gemeinsam mit Federico Odling am Cello interpretieren. Ausserdem begleitet sie solo am Klavier eine Reihe von kürzeren Filmen.



Maud Nelissen ist eine niederländische Komponistin und Pianistin, die ihr musikalisches Schaffen der Begleitung von klassischen Stummfilmen verschrieben hat. Sie hat u.a. in Italien mit Charlie Chaplins letztem Musik-Arrangeur Eric James gearbeitet. Sie ist seit Jahren viel gefragt bei Festivals und besonderen Kino Events in Europa, Amerika und Asien. Sie tritt regelmäßig auf bei *Il Cinema Ritrovato*, Bologna und *Il Cinema muto*, Pordenone sowie im Kino des österreichischen Filmarchivs, Wien. Maud Nelissen hat mehrfach mit ARTE und der Kinothek Asta Nielsen zusammen gearbeitet, z.B. bei den Retrospektiven Germaine Dulac und Asta Nielsen. In den Niederlanden tritt sie zu Stummfilmen mit eigenen Ensemble, The Sprockets, auf.

Federico Odling wurde 1961 in Turin geboren. Er ist diplomierter Cellist, studierte Komposition am Paganini-Konservatorium in Genua und rundete seine Studien ab an der Accademia Musicale Chigiana. 1977 beginnt er als Musiker in verschiedenen Theatercompagnien zu arbeiten (mit den Regisseuren Carlo Cecchi, Andree Ruth Shammah, Bob Wilson) sowie in unterschiedlichen nationalen und internationalen Orchestern, u.a. mit Franco Piersanti und Nicola Piovani. Er wechselt vom ausübenden Fach zur Komposition und bindet sich lange Zeit ans Theater, wo er Bühnenmusiken für zahlreiche Stücke realisiert. 1993 siedelt er nach Neapel über, wo er das musiktheatralische Ensemble Virtuosi di San Martino gründet, für das er die Musik zu sämtlichen Liedern und musiktheatralischen Stücke komponiert. Im Jahr 2001 wird dem Ensemble für seine musiktheatralische Tätigkeit der Premio della Critica (Kritikerpreis) der nationalen Vereinigung der Theaterkritiker zuerkannt. 2006 führt er im Dirigentenfrack *L'opera da quattro sorde* mit Enzo Moscato und Peppe Servillo auf und im folgenden Jahr die *Giaguara Suite* mit dem Repertoire von Laura Betti, die er auch orchestriert. Als Arrangeur hat er zahlreiche Programme verantwortet, darunter die des Konzerts *Le canzoni della mala* mit Ornella Vanoni und Peppe Servillo, das am Teatro Strehler in Mailand 2011 beim MITO-Festival uraufgeführt wurde.

